

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **18 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zürich. Heilpädagogisches Seminar Zürich. Im Frühjahr 1932 beginnt der VII. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehrkräften, die sich der Erziehung und dem Unterricht von blinden, sehgeschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geistesschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Februar 1932 zu richten an das Heilpädagogische Seminar Zürich, Kantonsschulstr. 1, das auch jederzeit für nähere Auskunft zur Verfügung steht.

Schulwesen in Holland

(PSV) Das holländische Zentralbureau für Statistik hat im Jahre 1931 eine Statistik herausgegeben, der folgende Zahlen entnommen seien:

1929 gab es 7284 Volksschulen: 3348 (46 %) öffentliche und 3936 (54 %) private; von diesen gehörten 1754 (24 %) zu den protestantischen, 2055 (28 %) zu den katholischen, 4 zu den israelitischen und 123 (2 %) zu den neutralen privaten Schulen. Es gab 778 Mittelschulen: 262 (34 %) öffentliche und 516 (66 %) private. Von diesen waren 217 (23 %) protestantisch, 257 (33 %) katholisch, 1 israelitisch und 41 (5 %) neutral. — 16 Schulen waren ausschliesslich oder hauptsächlich von Schifferkindern besucht, 15 Schulen waren überwiegend von unter Vormundschaft stehenden Kindern besucht, es gab 3 Schulen für Waisenkinder, 4 für verwaarloste Jugend, 2 für körperlich und geistig gebrechliche Kinder, 1 für Psychopathen; 7 Schulen wurden vornehmlich von Schülern einer fremden Nationalität besucht. 22 Volksschulen hatten den Lehrplan von Montessori übernommen, 12 Schulen waren Freiluftschulen, in 56 Schulen wurde ganz oder teilweise der Daltonplan durchgeführt. — Bei den Volksschulen kamen 1929 30,3 Schüler auf den Lehrer. Weit unter ihrer Zahl blieben die neutralen privaten Schulen mit nur 23,39 Schülern auf den Lehrer. In den öffentlichen Schulen betrug sie 31,36; am höchsten war die Zahl bei den katholischen Schulen mit durchschnittlich 35,77; bei den protestantisch-christlichen Schulen betrug sie 31,19. Bei den Mittelschulen war die durchschnittliche Schülerzahl 18,97; am stärksten unter dem Durchschnitt blieb die Zahl bei den neutralen-privaten Schulen mit 15,74; am stärksten über dem Durchschnitt lagen die öffentlichen Schulen mit 20,24 Schülern; bei den protestantischen Schulen war die Zahl 19,08 und bei den katholischen 17,54. — 1929 gab es in Holland noch 66 Klassen mit 61 bis 70 und 44 Klassen mit 71 und mehr Schülern.

Das Schuljahr hat 12 Monate. In 37 Schulen dauert das Schuljahr 6 Monate, in 30 Schulen 9 Monate. Einzelne Schulen (z. B. für Schifferkinder) haben keine bestimmte Dauer. In den Volksschulen muss der Lehrplan in den ersten sechs Schuljahren folgende Fächer umfassen: Lesen, Schreiben, Rechnen, Holländische Sprache, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Singen, Zeichnen, Leibesübungen, Handarbeiten für Mädchen. Für höhere Schulen können

aufgenommen werden: Französisch, Deutsch, Englisch, Mathematik, Handelskunde, Handarbeit.

1929 gab es in Holland 104 Lehrerseminare: 30 staatliche, 5 kommunale, 22 protestantische, 44 katholische, 3 neutrale private. Die meisten Lehrerseminare haben einen vierjährigen Kursus, 6 staatliche Seminare dauern nicht länger als 3 Jahre. 1929 waren in den Lehrerseminaren 11,307 Schüler, darunter 43 % Knaben und 57 % Mädchen.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Mitgliederbestand 1931.

Im Vorjahr 355, Zuwachs 19, Abgang 2; Bestand 372. Zuwachs lieferten: St. Gallen 10, Schwyz 2, Aargau 2, Thurgau 1, Zug 1, Wallis 1, Baselland 2.

«St. Gallen — vor allen» gilt also hier beim Mitgliederzuwachs; der Berichtstatter würde diesen Vorrang gerne einmal einem andern Kanton überlassen. Es hätte dann nichts zu sagen, wenn es sich nicht reimen würde! —

Geschäftskorrespondenz für Gewerbeschulen (Bürgerschulen).

Im Selbstverlag von Herrn Lehrer M. Tröndle, Luzern, ist ein Lehrmittel für den Unterricht in Geschäftskorrespondenz an Gewerbeschulen erschienen. Der ganze Stoff ist in drei Mappen methodisch geordnet, begleitet von einer Fülle wirtschaftlicher Fragen für den mündlichen Unterricht. Jeder Aufgabe, die einlässlich methodisch und betriebswirtschaftlich behandelt wird, ist eine Lösung in Form eines Musterbriefes beigegeben. Die ganze Sammlung von über 60 Briefen wird begleitet von einer Fülle geschäftlich wichtiger Formulare. Die Sammlung hat am kant.-fürz. Gewerbelehrekurs 1930 begeisterte Anerkennung gefunden und ist das Werk einer Lehrkraft, die seit 13 Jahren leitend im gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesen praktisch tätig ist. Herr Kantonschulinspektor Maurer, Luzern, äussert sich unbefragt wie folgt: «Ihre Geschäftskorrespondenz für Gewerbeschulen, II. Auflage 1932, habe ich mit grossem Interesse durchgesehen. Dabei gewann ich die Überzeugung, dass mit diesem Unterrichtswerk unsern Gewerbeschulen ein wirklich praktisches, wohl alle einschlägigen Geschäftsfälle berücksichtigendes Lehrmittel in die Hand gegeben wird. Aber auch der in der Praxis stehende Geschäftsmann wird Ihnen für Ihre wertvolle Wegleitung dankbar sein. Gerne werde ich jede Gelegenheit benützen, auf Ihr Werk aufmerksam zu machen und es zur Einführung in unsern Schulen empfehlen.»
Fr. W.

Pro memoria. Die Herren Sektionspräsidenten werden höflich ersucht, in den nächsten Tagen das Zirkularschreiben betr. Beitritt des kath. Lehrervereins zum Bund für vereinfachte Rechtschreibung zu beantworten, sofern dasselbe nicht schon geschehen ist. Die Stellungnahme der Sektionen ist Herrn Präsident W. Maurer, Geissmattstr. 9, Luzern, bekannt zu geben.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgock-Vorwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521. Telefon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.